

# Steyrer Zeitung

STEYR | STEYR-LAND | KIRCHDORF | AMSTETTEN



**Wetter heute:**  
Einzelne Regenschauer im Süden.  
2 bis 15 Grad

**33**



Jonas Widschwendter meisterte die zahlreichen Hindernisse am Kraberg souverän. Lediglich neun Strafpunkte wies er am Ende des Bewerbes auf. Fotos: Josef Moser

## Mit Motorrädern über Stock und Stein Titelverteidiger siegte in Steinbach

Beim Auftakt zur Trial-Staatsmeisterschaft war Jonas Widschwendter nicht zu schlagen

**STEINBACH AN DER STEYR.** Aus dem Stand mit dem Motorrad auf ein Podest von 1,70 Metern Höhe und von dort wieder hinunter springen, dazu Baumstämme auf der Maschine überqueren, ohne von dieser abzusteigen. Die Piloten waren beim Auftakt zur Trial-Staatsmeisterschaft 2012 in Steinbach voll gefordert, die Zuschauer hautnah dabei. Nur wenige Meter trennten Fans und Aktive bei manchen Sektionen der Strecke am Kraberg.

Die diversen Herausforderungen auf dem rund drei Kilometer langen Kurs meisterte gestern wie im vergangenen Jahr der regierende Staatsmeister Jonas Widschwendter am besten. Auch ein kurzer Regenguss gegen Ende des Bewerbes brachte ihn nicht aus der Konzentration. In vier Runden rechnete

ihm die Jury lediglich neun Strafpunkte an.

Ein hervorragender Wert, der auch Organisator Peter Schnöll junior beeindruckte. „Eine Wahn-

sinnleistung“, sagt er. Der Zweitplatzierte Philip Bertl hatte nie eine Chance auf den Sieg. 22 Strafpunkte wies er schlussendlich auf. Das Podest komplettierte Marco

Artauf. Für ihn wohl eine doppelte Genugtuung, hatte er doch im vergangenen Jahr das Podest mit dem vierten Rang denkbar knapp verpasst. Doch nicht nur die Fahrer der „Königsklasse“ fuhren um Punkte für die Staatsmeisterschaft, auch die Junioren und die Jugend stellten sich dem Kurs. Bei den Junioren siegte Manuel Follger vor Bernhard Walkner und Josef Garber.

Die Jugendwertung entschied Lukas Wechselberger für sich. Auf den Rängen zwei und drei klassierten sich Philipp Döllner und Michael Hochauer. Insgesamt waren mehr als 220 „Meister der Balance“ am Start. Auch mit dem Besucherinteresse zeigten sich die Veranstalter zufrieden. Übers Wochenende verteilt waren rund 1000 Zuschauer gekommen. (cb)



Über Stock und Stein führte der Kurs die „Meister der Balance“.

### Kommentar

Von  
Hannes Fehringer



### Vorzeige-Projekt

Bei der Energie schaut Steyr mittlerweile alt aus. Noch immer klingelt bei den Stadtwerken der Gaskassier. Aber vor der Haustüre bauen nun einen Steinwurf hinter der Landesgrenze die Energie AG und die niederösterreichische EVN eine großes Biomassekraftwerk. In der gemeinsamen „Bioenergie Steyr

### Bindung der Stadtwerke an Erdgas hat Ablaufdatum

GmbH“ werden sich die Niederösterreicher um die Produktion und die Oberösterreicher um Vertrieb und Verteilung der sauberen Fernwärme für Steyr kümmern. Das neue Biomassekraftwerk soll zur nächsten Heizsaison bereits in Betrieb sein. Mit diesem Projekt, in das die Partner 36 Millionen Euro investieren, rückt unser Bundesland wieder ein Stück seiner Energiestrategie näher, dass 2030 die Wärmeversorgung zu 100 Prozent auf erneuerbare Energieträger umgestellt sein soll. Die Stadt Steyr hat die Wende verschlafen, und noch grüßt das Murmeltier, dass der Umstieg wirtschaftlich schwer geht. Jetzt kommt mit Öko-Konkurrenz von außen ein Weckruf.

[h.fehringer@nachrichten.at](mailto:h.fehringer@nachrichten.at)

„Es war ein tolles Wochenende mit mehr als tausend Zuschauern. Und die Leistung von Jonas Widschwendter war ein Wahnsinn.“

■ Peter Schnöll junior, der Veranstalter des Trial-Staatsmeisterschaftslaufes in Steinbach an der Steyr war mit dem Verlauf des Wochenendes zufrieden. Vor allem die Vorstellung des Siegers beeindruckte ihn.

## Diskussion zum Thema Frauen und Technik

**STEYR.** Dass Technik auch weiblich ist, beweisen jene Frauen, die in technischen Berufen erfolgreich sind. Bemühungen, Frauen für solche Berufe zu interessieren, zeigen aber, wie Statistiken belegen, noch nicht den gewünschten Erfolg. Daher veranstaltet die Wirtschaftskammer Steyr am 26. April um 19 Uhr eine Diskussionsveranstaltung mit dem Titel „Frauen und Technik – Chance für eine dauerhafte Beziehung?“. Am Podium diskutieren die Vizepräsidentin der WKOÖ, Ulrike Rabmer-Koller, Klaudia Burtscher (Frauenstiftung Steyr), Werner Freilingner (SKF Österreich), Franz Reithuber (Direktor der HTL Steyr) und Hubert Heindl (Leiter des AMS Steyr).

## Steyr „importiert“ Energie, ob erneuerbar oder Erdgas

EVN und Energie AG schicken ab nächstem Winter umweltfreundliche Wärme über die Landesgrenze

Von Hannes Fehringer

**STEYR, BEHAMBERG.** Vor den Toren der Stadt steht ein neuer Eindringling. In Ramingdorf, noch auf blaugelben Hoheitsgebiet, schmückten die Bauarbeiter am Freitag zur Feier des Tages einen mächtigen Rohbau mit einem Tannenbäumchen. Auf der Baustelle des 36 Millionen Euro teuren Biomassekraftwerkes der niederösterreichischen EVN und der oberösterreichischen Energie AG wurde Dachgleiche gefeiert. Schon im Dezember werden die Kessel mit Hackgut aus den Wäldern befeuert. Die 90 Gigawattstunden Wärme und 40 Gigawattstunden Strom pro Jahr sollen großteils in den „Export“ gehen: Über die Landesgrenze nach Steyr.

Energie-AG-Generaldirektor Leo Windtner ist das Engagement des Nachbarn willkommen. Mit dem Gemeinschaftsprojekt mit den Niederösterreichern sieht er in Steyr ein „neues Energiezeitalter“ anbrechen, was nicht nur schöne Worte am Rednerpult sind. Die beiden Landeselektrizitätsgesellschaften sind die ersten, die mit 36 Millionen Euro für das Ramingdorfer Biomasseheizwerk einen richtigen Batzen Geld für die Versorgung Steyrs mit erneuerbarer Energie in die Hand nehmen, wengleich zwei Drittel der Finanzierung über Banken er-

folgt. Die Stadtwerke in Steyr hängen nämlich noch immer am Gashahn. Deren Wirtschaftsdenken sei „zu respektieren“, sagte Windtner, die Abkehr vom fossilen Brennstoff nannte er eine „grundsatzpolitische Frage der Stadt“. Die Landeshauptstadt Linz hätte jedenfalls schon die Fernwärme forciert und unter Bürgermeister Franz Dobusch werde der Gasverbrauch bewusst „kannibalisiert“.

EVN-Vorstandssprecher Peter Layr verwies darauf, dass die neue Kraft-Wärme-Kopplungsanlage in Raming-

dorf jährlich 43.000 Tonnen Kohlendioxid und damit Treibhausgas einsparen werde: „Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität in Steyr geleistet“, prophezeite er weniger Feinstaub.

Vorerst wird ein Netz von elf Kilometern Rohrleitungen zu den Abnehmern verlegt. Mit den Stadtwerken wurde bislang in einem „Letter of Intent“ Zusammenarbeit beim Kundenservice vereinbart. Für eine Beteiligung des städtischen Energieversorgers an ihrer „Bioenergie Steyr GmbH“ seien Energie AG und EVN offen, sagten Windtner und Layr: „Wenn Russlands Wladimir Putin wieder den Gashahn drosselt, dann soll Steyr mit Fernwärme versorgt sein.“



„Bioenergie Steyr“: Windtner und Layr (EVN) Foto: Energie AG